



Barrierefreie WC-Anlagen

Ein Empfehlungskatalog der den Standard erhöht.

Als Standard werden die ÖNORMEN B 1600 und B 1601 in der jeweils gültigen Fassung, darin der jeweilige Erhöhungsstandard, vorausgesetzt. Zusätzlich sind folgende Hinweise und Empfehlung beachtenswert.

Raumgröße

Ein universell anfahrbarer WC-Sitz mit einem gut unterfahrbaren Waschtisch benötigt einen Raumbedarf von 220 cm Raumtiefe und die Raumbreite richtet sich nach der Tiefe des Waschtisches und wird mit 240 cm bis 250 cm empfohlen.

Eine Ablagefläche neben einem vertikal fix montierten Spiegel (Unterkante maximal 85 cm, Oberkante 190 cm) und dem Waschtisch ist vorzusehen.

Garderobenhaken in einer Höhe von 85 cm und 130 cm können auch von Kinder und Menschen die auf den Rollstuhl angewiesen sind bedient werden.

Eine Haltevorrichtung für Stöcke und Krücken soll vorgesehen werden.

Türe

Türen sollten per Knopfdruck zu öffnen sein und per Knopfdruck ver- und entriegelbar sein. Schiebetüren haben den Vorteil durch die minimierte Bewegungsflächen dem Nutzer mehr Platz zu gewähren. Bei Drehflügeltüren sollte am Boden die benötigte Bewegungsfläche des Türblattes markiert werden.

Waschtisch

Gute unterfahrbare, elektrisch höhenverstellbare Waschtische mit einer Tiefe von mehr als 40cm verbessern die Nutzbarkeit.

Empfohlen werden berührungslose Armaturen.

Es soll eine Möglichkeit gegeben sein eine Harnflasche zu spülen. Entweder mit einem zusätzlichen Wasserhahn samt Ablauf oder die Distanz zwischen Armaturöffnung und Abfluss des Waschbeckens beträgt mehr als 30 cm. Die Möglichkeit einer Handduscheinrichtung im Bereich des Rollstuhl-Stellplatzes wäre wünschenswert.

WC-Sitzschale

Ein elektrisch höhenverstellbarer WC-Sitz ermöglicht jedem Nutzer seine individuelle Sitzhöhe zu wählen. Die Bedienung sollte vom WC aus sitzend möglich sein.

Empfohlen wird WC-Sitze ohne Deckel und mit durchgehender Befestigungsstange zu verwenden. Ab einer Sitztiefe von mehr als 55 cm muss eine wärmegeämmte Anlehfläche, in einer Höhe von zumindest 60 cm bis 75 cm in der Breite des WC-Sitzes angeordnet sein.

Eine flache, rundgeformte, nicht zu kleine WC-Brille ist empfehlenswert.

Die Haltegriffe sollten hochgeklappt nicht in den Raum ragen. Beide Stützgriffe sollen mit je einem Toilettenpapierhalter im Greifbereich des Sitzenden ausgestattet sein.

Besonders geeignet ist eine elektrische WC-Spülung im Greifbereich auf einem Klappgriff montiert.

(Bei einseitig anfahrbaren WC-Sitzschalen soll darauf geachtet werden, dass der horizontale Teil des wandseitig montierten Haltegriffes zweiläufig ist und in den Höhen des gegenüberliegenden Klappgriffes montiert wird.)

Notruf und Licht- und Bedienschalter

Durch Form und Farbe sollen sich der Notruf- und Bedientaster (der WC Spülung) von der Umgebung unterscheiden. Eine unmissverständliche Beschriftung erleichtert die Nutzung des Schalters, zusätzlich soll sie taktil lesbar sein. Es dürfen keine Sensortaster eingesetzt werden.

Für den Notrufschalter empfiehlt es sich eine Schnur zur Auslösung zu installieren und die Betätigung mindestens auf zwei gegenüberliegenden Raumseiten zu ermöglichen.

Der Lichtschalter soll mit einem raumerfassenden Bewegungsmelder ausgestattet sein.

Boden, Wände, Decke

Der Bodenbelag ist rutschhemmend auszuführen.

Die Boden-, Wand- und Deckenfarbe unterscheiden sich voneinander um Menschen mit Orientierungsschwierigkeiten ein bestmögliches Raumgefühl zu ermöglichen.

Kontraste

Grundsätzlich sollte eine Optimierung der Kontraste im Vordergrund stehen. Gut nutzbare optische Kontraste werden erzielt durch geeignete Kombinationen von Objekt und Hintergrund. Dabei sind die Farbkombinationen sorgfältig auszuwählen.

Einer optimierten Beleuchtung - ausreichende Intensität bei gleichmäßiger Ausleuchtung - kommt eine hohe Bedeutung zu.

Sehbehinderte Menschen orientieren sich vornehmlich im Nahbereich. Bei der Gestaltung optischer Objekte (Bild oder Schriftzeichen) bevorzugen sie einfache Formen, diese

unterstützen die Auffälligkeit und Erkennbarkeit. Toiletten mit klarer Kennzeichnung - Damen oder Herren - mit deutlichen und klar erkennbaren, großen Symbolen ist hilfreich!

Bevorzugte Farbe für Beschriftungen und Symbole ist schwarz auf weißem oder gelbem Hintergrund.

Alle Einrichtungsgegenstände sollten gut erkennbar sein und klar bedienbar sein. Ob Seifenspender oder Händetrockner, zusätzliche Ablageflächen oder Mülleimer, usw.

Farbgebung

Die Wahrnehmbarkeit von Objekten wird neben dem Kontrast auch durch die Farbkombination von Objekt und Hintergrund bestimmt. Kontrast kann durch geeignete Farbgebung unterstützt werden.

Bei der Farbwahl ist zu beachten, dass Sehbeeinträchtigungen häufig dazu führen, dass bestimmte Farben nicht erkannt werden können. Grüntöne und Rot-Grün-Kombinationen sind daher zu vermeiden.

Farben sollten grundsätzlich großflächig und klar voneinander abgegrenzt verwenden.

Beleuchtung

Um Kontraste gut wahrnehmen zu können, ist eine optimale Beleuchtung erforderlich. Ebenso wie eine zu geringe Beleuchtung kann eine zu intensive Beleuchtung (Blendung) dazu führen, dass Kontraste vom Auge oft nicht entsprechend wahrgenommen werden können.

Blendungen oder Schattenbildungen sollten vermieden werden. Auch auf matte, nicht spiegelnde Oberflächen sollte geachtet werden.

Orientierungshilfen

Blinde Personen orientieren sich – im Gegensatz zu Personen mit Sehbeeinträchtigungen – durch Tasten und/oder durch Hören.

Ein einfach zu ertastendes Symbol – Damen oder Herren - sollte in der Mitte des Türblattes (Höhe ca. 160 cm) montiert werden. Mittels taktiler Normalschrift sollte diese Information auch oberhalb des Türdrückers zur Verfügung stehen. Weiters wird empfohlen an der Öffnungsseite der Türe außen an der Wand (Höhe 150cm) einen taktilen Übersichtsplan der Raumausstattung zu montieren.

Sicherheit und Brandschutz

Im WC-Raum soll es einen optischen und akustischen Alarm geben, der erkennen lässt, dass das Gebäude akut zu evakuieren ist.